

Schnuller-Alarm!



Ein Schnuller sorgt für Entspannung – beim Baby und bei den Eltern. Um Zahnfehlstellungen zu vermeiden, kommt es darauf an, den Schnuller richtig einzusetzen.

Manchmal ist der Schnuller ein Segen. Wenn das Baby anhaltend schreit oder schlecht einschläft, kann ein Nuckel wahre Wunder bewirken: Das Kind saugt zufrieden daran und beruhigt sich – weil sein angeborenes Saugbedürfnis befriedigt wird. Der natürliche Saugreflex dient nicht allein der Nahrungsaufnahme, sondern auch dem Stressabbau. Dabei darf der Schnuller allerdings nicht in Konkurrenz zur Brust treten: Wenn Eltern ihrem Kind einen Nuckel anbieten möchten, sollten sie dies frühestens sechs Wochen nach der Geburt tun, um Stillprobleme zu vermeiden.

Saugen beruhigt

Natürlich steht die Brust nicht immer zur Verfügung, und dann ist der Beruhigungssauger eine große Hilfe. Er sollte

allerdings nicht zu häufig und vor allem nicht zu lange eingesetzt werden, am besten nur im ersten Lebensjahr. Der Schnuller ist ein Fremdkörper im Mund – wird zu oft daran genuckelt, wirkt sich das vor allem auf Wachstum und Stellung der Schneidezähne ungünstig aus. Denn der Schnuller-Schaft – also die Verbindung zwischen dem Lutschteil im Mund und dem Lippenschild – verhindert einen normalen Mundschluss, er ist beim Zusammenbeißen und auch beim Schlucken im Weg. Wird zu viel genuckelt, besteht deshalb die Gefahr, dass sich die natürliche Frontzahnstufe nicht ausbilden kann: Im gesunden Gebiss beißen die oberen Schneidezähne vorne über die unteren. Stört häufiges Nuckeln ihr Wachstum, kommt es zum sogenannten offenen Biss – zwischen den Frontzähnen

bleibt eine Lücke, normales Abbeißen ist dann unmöglich. Bei Daueranwendung drückt der Fremdkörper

Schnuller außerdem den Kieferkamm in eine verkehrte Position, und die Zunge wird in eine falsche Ruhelage gezwungen. Damit kommt es nicht nur zu Zahnfehlstellungen, auch Sprechstörungen und falsches Schluckverhalten können sich entwickeln.

Das Lutschteil muss flexibel sein

Falls ein Verzicht auf den Schnuller nicht infrage kommt, sollten Eltern darauf achten, ein möglichst optimal geformtes Modell zu wählen. Folgende Punkte sind dabei wichtig:

- Ein dünner Schnuller-Schaft, um das Wachstum der Frontzähne möglichst wenig zu behindern.
- Ein kleines und flaches Lutschteil lässt der Zunge mehr Raum und drängt sie weniger stark in den Unterkiefer ab.
- Das Lutschteil muss flexibel und beweglich sein. Latex ist weicher als Silikon.

- Der Schnuller muss leicht sein! Bitte keine Kette anbringen, sie erhöht das Gewicht enorm.

- Der Schnuller darf nicht mitwachsen. Auch wenn die Entwöhnung im zweiten Lebensjahr oder später noch nicht gelingt: Immer bei der kleinsten Größe bzw. dünnem Schaft bleiben! Der vordere Gaumenbereich vergrößert sich in den ersten vier Lebensjahren kaum – wird auf einen größeren Nuckel gewechselt, steigt das Risiko für Zahnfehlstellungen.

So gelingt die Entwöhnung

Wenn das Kind anfängt zu sprechen und zu kauen, ist der beste Zeitpunkt, um den Schnuller wegzulassen. Spätestens sollte dies um den zweiten Geburtstag geschehen – jede längere



Ups, wo ist denn der Schnuller?

Nutzung erhöht die Gefahr für einen bleibenden offenen Biss. Der Abschied vom Schnuller fällt leichter, wenn das Kind ihn zum Beispiel an ein Neugeborenes im Bekanntenkreis verschenkt (das den Nuckel doch viel dringender benötigt) oder wenn die Schnullerfee ihn abholt (und gegen ein kleines

Geschenk eintauscht). Auch spezielle Rituale führen oft zum Erfolg: Der Schnuller wird gemeinsam im Garten verbuddelt oder an einen „Schnullerbaum“ gehängt. Weitere Tipps zum Schnullerabschied finden Eltern unter www.jugendzahnpflege.hzn.de/frame_eltern.html.

Dentistar Der zahnfreundliche Schnuller



Die Dental-Stufe im Saugteil schlängelt sich zwischen den Zähnen hindurch. So kann das Risiko von Zahnfehlstellungen entscheidend reduziert werden.



Mehr Informationen zu unseren Dentistar-Produkten erhalten Sie unter: www.dentistar.eu

Besuchen Sie uns auf Facebook!

Erhältlich unter anderem bei:



Dentistar

